

## Newsletter 9

## September 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde der GGG,

wir wünschen Ihnen einen guten Schulstart und möchten Sie gleich zu Beginn des Schuljahres einladen. Wir knüpfen an die Debatte an, die die Schulleiter der Stadtteilschulen mit ihrem Positionspapier initiiert haben und mit dem sie eine breite gesellschaftliche Debatte um die Zukunftsfähigkeit der Stadtteilschulen ausgelöst haben. Dr. Jenny Tränkmann beschäftigt sich in ihrem Vortrag zur Lage der Stadtteilschulen. Nehmen Sie das Angebot wahr und diskutieren Sie mit. Wir freuen uns, wenn wir Sie begrüßen dürfen.

Ihr Hamburger Landesvorstand

### IN DIESEM NEWSLETTER

[Pressestimmen zum Positionspapier](#) 2–3

[Rechenschaftsbericht zur Mitgliederversammlung](#) 4

[Fachtagung Autismus](#) 5

[Links: u.a. zur Fachleistungsdifferenzierung /Säulenmodell](#) 6

## VORTRAG UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Der Landesverband Hamburg der GGG lädt alle Interessierten ein zu einem

### Vortrag

mit Dr. Jenny Tränkmann, Institut für Bildungsmonitoring und  
Qualitätsentwicklung, Hamburg

## Wie weiter mit der Stadtteilschule?

In der anschließenden Diskussion geht es um Herausforderungen und  
Chancen für die Stadtteilschule

**Montag 12.09.2016 18.00 Uhr**

Ida Ehre Schule , (Oberstufenhaus) Pausenhalle Lehmweg 14, 20144 Hamburg

Ab 20 Uhr Mitgliederversammlung, Wahlen

DIE ZEIT

## "Unser Schulsystem droht zu scheitern"

Hamburgs Leiter von Stadtteilschulen wenden sich mit einer Kampfansage ans Gymnasium an die Öffentlichkeit – und streben ein radikales neues Modell an. (22.06.16)

Hamburger Abendblatt

## Droht in Hamburg eine neue Debatte über die Schulstruktur? (23.06.16)

### Hamburger Klassen-Kampf: Der Stadtteilschul-Report

Droht die Stadtteilschule zu scheitern? Woran die 2010 eingeführte Schulform krankt und wo ihre Chancen liegen – ein Dossier. (09.07.2016)

DIE WELT

## Hamburgs Schulleiter fordern "Schulen für alle" Schulleiter setzen auf Gespräche mit Ties Rabe

Senator ignoriert Vorstoß der Schulchefs in seiner Rede im Rathaus. Diese hoffen nun auf ein Entgegenkommen aus der Behörde (02.07.17)

Neue Schul-Debatte in Hamburg

## „Die Schulen brauchen Freiheit“

Schulleiter warnen vor einem Scheitern der Stadtteilschule. Simple Antworten wie Mathe-Offensiven helfen nicht, sagt deren Sprecher Thimo Witting (24.06.16)

taz. die tageszeitung

MOPO  
HAMBURGER MORGENPOST

Hamburger Schulleiter schlagen Alarm Droht ein neuer Schulkrieg? (23.06.16)

## Stadtteilschule gescheitert! Einheitsschule statt Gymnasium? Bürgerschaft kapituliert vor Schul-Chaos

Bild

### Von wegen Schulfrieden!

Der Brandbrief, den 51 der 59 Direktoren der Hamburger Stadtteilschulen veröffentlicht haben, in dem sie eine „Schule für alle“ – und damit nicht weniger als die Abschaffung des Gymnasiums – fordern, hat nicht nur für ein Beben in der Schullandschaft gesorgt.

Er hat das sogenannte Zwei-Säulen-Modell aus Stadtteilschulen und Gymnasien mächtig ins Wanken gebracht und hallt bis in den Plenarsaal des Rathauses wider. (30.06.16)

NDR

## Schulleiter kritisieren Hamburger Schulmodell

Die Leiter fast aller Stadtteilschulen fordern einen Umbau des Hamburger Schulsystems. Am Mittwoch haben sie ein Positionspapier veröffentlicht, in dem sie das Zwei-Säulen-Modell als gescheitert bezeichnen. Ihr zentraler Vorwurf lautet: Die derzeitige Praxis, bei der Schüler getrennt auf Stadtteilschulen und Gymnasien unterrichtet werden, spalte die Stadt. Die Stadtteilschulen fühlen sich allein gelassen mit den sozialen Aufgaben. (22.06.16)

Schulleiter kritisieren Hamburger Schulmodell Die

Rölnher Stadt-Anzeiger

Schulleiter der Stadtteilschulen rütteln am Hamburger Schulfrieden. (22.06.16)

### **Barbara Duden, schulpolitische Sprecherin der SPD:**

"..... Es gilt, die Stadtteilschulen zu stärken und nicht schlechtzureden. Was den Schulen gerade nicht hilft, ist eine neue Strukturdebatte. Wir stehen klar zum Hamburger Schulfrieden.....Daher müssen wir alle dafür sorgen, die Stärken der Stadtteilschulen noch deutlicher zu machen. Die Stadtteilschulen leisten eben nicht nur gute Arbeit in den Bereichen Integration und Inklusion und sorgen für mehr Bildungsgerechtigkeit. Sie bieten gerade auch für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler gute Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten....." (Quelle: Homepage SPD Hamburg, Pressemitteilung 29.6.2016)

### **Karin Prien, schulpolitische Sprecherin der CDU:**

„..... Hamburg droht ein Wiederaufflammen ideologischer Schulstrukturdebatten. Wir erteilen diesen lähmenden und fruchtlosen Strukturdebatten eine klare Absage.... Stattdessen müssen die Probleme endlich offen auf den Tisch gelegt und pragmatisch gelöst werden. Die Grenzen der Inklusion, der Übergang von Schülern aus IVK\*-Klassen an Stadtteilschulen und Gymnasien, mangelnde Leistungsorientierung, die Qualität sämtlicher Bildungsabschlüsse und die problematische Ausbildungs- und Studierfähigkeit – das alles sind Probleme, die mit den Betroffenen zusammen gelöst werden müssen. ....“ (Quelle: Homepage CDU Hamburg, Pressemitteilung 29.6.2016)

\*IVK: Internationale Vorbereitungsklassen (die Redaktion)

### **Anna von Treuenfels-Frowein, Fachsprecherin Bildung der FDP:**

„Studien zeigen immer wieder, dass die Schulform für den Bildungserfolg nicht entscheidend ist. Deswegen braucht es keine neue Struktur-Debatte: Wichtig sind der Lehrer und die Unterrichtsqualität. Die Freien Demokraten schlagen zum Erfolg der Stadtteilschule vor: Schärfung der unterschiedlichen Profile von Gymnasium und Stadtteilschulen, mehr Fachlichkeit statt Kompetenzen, Vermittlung von Basiskompetenzen wie Rechtschreibung und Mathematik, Außendifferenzierung an den Stadtteilschulen und Eingangstests für Lehramtsstudenten.....“ (Quelle: Anna von Treuenfels-Frowein/ Chronik/Facebook, 29.6.2016)

### **Stefanie von Berg, bildungspolitische Sprecherin der Grünen**

„Die Lehrkräfte an den Stadtteilschulen leisten Außerordentliches – nämlich weitgehend inklusives Lernen. Darauf müssen alle gemeinsam aufbauen..... Die Besinnung auf ‚Eine Schule für alle‘ alleine wird die Qualität keiner Stadtteilschule verbessern. Die Konzentration auf den Ersten und Mittleren Schulabschluss ebenso wenig. Wir brauchen einen Dialog ohne gegenseitige Schuldzuweisungen, denn bei allen Aufgaben betrachte ich die Stadtteilschulen immer noch als die Schulform mit dem höchsten Potenzial. Die KESS-Studien machen deutlich: nirgends ist der Lernzuwachs größer.“ (Quelle: Homepage Grüne, Pressemitteilung 29.6.2016)

### **Sabine Boeddinghaus, bildungspolitische Sprecherin, Die Linke**

„.... jetzt gehen Expert\_innen an die Öffentlichkeit, die sich tagtäglich mit all ihrer Kraft, Engagement und Herzblut der intensiven Förderung ihrer Schüler\_innen widmen. Sie werfen zurecht die Frage auf, wie eine mittlerweile immer kleinere, sozial ausgelesene Gruppe von Schüler\_innen, die selber mit etlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen haben, nun noch die Inklusion nahezu alleine meistern soll, wenn sich die Eltern der leistungsstarken Schüler\_innen zunehmend von den Stadtteilschulen abwenden. Das kann und wird nicht gelingen.“ (Quelle: Homepage Die Linke, Pressemitteilung 29.6.2016)

Liebe Leserinnen und Leser,

das Positionspapier der Stadtteilschulleiter/innen hat eine riesige Presse-Resonanz verursacht. Auch war es Thema einer Bürgerschaftsdebatte. Für alle, die sich dafür interessieren, haben wir auf unserer Homepage eine Seite der Schulleiter-Vereinigung in der GGG eingerichtet. <http://www.ggg-hamburg.de> . Unter Veröffentlichungen/Presse finden den aktuellen Stand.

## **Vorbemerkung**

Die GGG steht für die „Eine Schule für Alle“. Das ist ihr Ziel und Gründungszweck. Die Umsetzung ist ein schwieriges Unterfangen bei all den Gegenkräften, die ein separierendes Schulsystem erhalten oder gar stärken wollen. Schwierig auch deshalb, weil die GGG-Hamburg auch noch die Lobbyorganisation der Stadtteilschulen in einem Zwei-Säulen-Modell ist. In dieser Doppelstrategie haben wir einen Spagat zu bewältigen, der sich aus unserer Überzeugung speist, dass die Stadtteilschule aktuell die „Inklusionsschule“ ist, auf der anderen Seite aber Inklusion und ein aussonderndes Schulwesen unvereinbar sind. Innerhalb dieser schwierigen Rahmenbedingungen bewerten wir unsere Arbeit als erfolgreich. Einen riesigen Schub hat unsere Arbeit durch den großartigen Vorstoß der „Vereinigung der Stadtteilschulleiter in der GGG“ erhalten. Mit ihrem Positionspapier, dem fast alle Stadtteilschul-Leiter/innen zugestimmt haben, ist einen ganz neuen Schwung in die Debatte um die Schulstruktur in Hamburg und in der Republik gekommen (gesamte Berichterstattung nachzulesen unter <http://www.ggg-hamburg.de> →Seite der Schulleitervereinigung)

## **Politische Wirksamkeit nach außen**

In enger Abstimmung mit den Sprechern der „Vereinigung“ schalten wir uns in die bildungspolitische Debatte in der Stadt ein: In Gesprächen mit allen relevanten Parteien, mit Verbänden, dem Schulsenator, durch Presseerklärungen und unseren Newsletter, der in die Schulen und in die (politische) Öffentlichkeit wirkt. Dabei loten wir Gemeinsamkeiten in der Verfolgung unserer Ziele aus und gehen in den Konflikt, wo es uns nötig erscheint.

Bündnis für schulische Inklusion: GGG und Vereinigung waren Gründungsmitglieder des Bündnisses. Leider brachen relativ bald Differenzen über das gemeinsame Inklusionsverständnis auf. Nach langen und intensiven Diskussionen, in denen keine Annäherung erzielt werden konnte, sind wir aus dem Bündnis ausgetreten (<http://www.ggg-hamburg.de> →Newsletter 7)

## **Ausbau und Profilierung der Professionalität**

Sechs Veranstaltungen unter dem Titel „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ zu den Themen: Inklusiv unterrichten, Traumapädagogik, Leistungsdifferenzierung, Teamentwicklung und Leistungsrückmeldung, die Vertiefung der Themen Teamentwicklung und Traumapädagogik in halb- bis zweitägigen Fortbildungsveranstaltungen und zweimal die Schulbesuchstage innerhalb von 14 Monaten - das ist die Bilanz im Berichtszeitraum. Fast alle Angebote wurden sehr gut angenommen, die Fortbildungen waren ausgebucht, sobald wir sie ausgeschrieben hatten. Für einige Veranstaltungen erwiesen sich die Kooperation mit dem Landesinstitut als sehr ertragreich. Wir ergänzen somit das staatliche Angebot um relevante Themen der Schul- und Qualitätsentwicklung in Hamburg, wir gewinnen namhafte Referenten und wir machen dies alles ehrenamtlich.

## **Stabilisierung der Organisation nach innen**

Zunächst ein Wermutstropfen: Wenn auch die Mitgliedschaft zögerlich anwächst, auch im Bereich der Schulleitervereinigung (45 von 58 Schulleiter sind Mitglied der Vereinigung), schlägt sich die große Akzeptanz unserer Arbeit noch nicht genügend in der Bereitschaft nieder, die GGG-Arbeit auch durch Beitritt zu unterstützen. Das ist nicht nur schade. Auf Dauer brauchen wir mehr Mitglieder um auch nach außen als starke Organisation auftreten zu können. Außerdem können wir die Dichte und den hohen Standard unserer Angebote nur halten, wenn wir mehr Einnahmen haben, und die erzielen wir (bisher) fast ausschließlich über Mitgliedsbeiträge (einige Kollegen, die unsere Arbeit unterstützen aber nicht beitreten wollen, tun dies durch Spenden. Das ist auch eine Möglichkeit.). Momentan leben wir von der Substanz, die sich in weniger aktiven Zeiten angesammelt hat. Das muss sich ändern!

Nun zu Erfreulicherem. Die Vorstandsarbeit bewerten wir als effektiv, konstruktiv und sie macht auch noch Spaß. Nachdem wir vor zwei Jahren neben den Pensionären in unseren Reihen nur einen aktiven Schulleiter im Vorstand hatten, werden dem nächsten Vorstand drei Schulleitungsmitglieder angehören – vorausgesetzt, sie werden gewählt. Die sehr enge inhaltliche Zusammenarbeit mit den vier Sprechern der Schulleiter-Vereinigung tut ein Übriges, um die agile „Rentner-Fraktion“ im Vorstand mit den aktuellen Erfordernissen der Stadtteilschul-Realität zu konfrontieren. Wir haben den Eindruck, dass auch das Medium „Newsletter“ sehr geeignet ist, die Mitglieder und solche die es werden sollen, über unser Wirken und die aktuelle Entwicklung auf dem Laufenden zu halten.

## **Bundesorganisation**

In der Arbeit der Bundes-Gremien sind wir aktiv beteiligt, auch im 6-köpfigen Bundesvorstand, in dem ein Hamburger Vorstandmitglied tätig ist. Das schlägt sich auch in wichtigen Beiträgen in der Bundeszeitschrift „Gemeinsam Lernen“ nieder. Einen Dämpfer haben wir in den Auseinandersetzungen um die Namensdebatte erhalten. Der Hamburger Landesvorstand war aufgrund der Tatsache, dass es nur noch in wenigen Ländern Gesamtschulen gibt (die neuen Bundesländer hatten noch nie Schulen dieser Bezeichnung), dafür, den Namen der GGG in „GGG-Gemeinnützige Gesellschaft Gemeinsame Schule für alle“ zu ändern. Das wurde nach einer sehr emotionalen und für Einige schmerzhaften Debatte abgelehnt. Es wurde aber ein Kompromiss gefunden, der die Spezifika des jeweiligen Landesverbandes abbildet. Damit können wir leben (auch wenn es immer recht kompliziert ist, der Presse und jüngeren Menschen in der gebotenen Kürze zu erläutern, was sich hinter unserem Kürzel GGG alles verbirgt). Aber wir erfreuen uns ja wieder zunehmender Bekanntheit, dann steht das Kürzel hoffentlich bald wieder für sich! Erfreulich ist auch, dass im Zuge der Namensdiskussion die überarbeitete Fassung der Grundsatzposition der GGG einstimmig von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde. <http://ggg-bund.de/index.php/publikationen/ggg-downloads/category/1-ggg-beschluesse>



**Autismus**  
Hamburg e.V.



## Fachtagung

**Wie können Kinder und Jugendliche mit Autismus gemeinsam mit den anderen SchülerInnen ihre Potentiale entfalten?**

**- Forschungsergebnisse - Konzepte- Praxisbeispiele -**

Freitag/Sonnabend 7./8.10.2016

Ort: Erich Kästner Schule Hermelinweg 10 22159 Hamburg

### Freitag 7.10.2016

15.30 – 15.45	Eröffnung
15.45-17.00	<b>Referat Prof. Zimpel</b> , Universität Hamburg <b>Was ist Autismus? Was bedeutet Autismus für das Lernen?</b>
17.00 – 17.30	Pause
17.30 – 19.30	<b>Referat Nicole Schuster</b> , Autorin und Autismusexpertin <b>Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen: Chancen und Grenzen der Inklusion</b>
19.30 – 20.30	Ausklang bei Snacks und Getränken

### Sonnabend 8.10.2016

9.00 – 9.30	Offene Eingangsphase mit Kaffee, Tee und Gebäck
9.30 – 11.00	<b>Referat Dr. Birger Siebert</b> , Leiter der Beratungsstelle Autismus <b>Erfahrungen und Reflexionen zur schulischen Inklusion für Kinder und Jugendliche mit Autismus</b>
11.00 – 11.30	Pause
11.30 – 13.30	<b>Workshops/AGS</b> (Themen s. <a href="http://www.buendnis-inklusion.de">www.buendnis-inklusion.de</a> ) - Konzepte für eine inklusive Beschulung von SchülerInnen mit Autismus - Praxisbeispiele aus Hamburger Schulen
13.30 – 14.15	Pause
14.15 – 16.15	<b>Workshops/AGS</b> (Themen s. <a href="http://www.buendnis-inklusion.de">www.buendnis-inklusion.de</a> ) - Konzepte für eine inklusive Beschulung von SchülerInnen mit Autismus - Praxisbeispiele aus Hamburger Schulen
16.15 – 17.00	<b>Ausklang bei Snacks und Getränken</b>

**Anmeldung für die Workshops/AGs ab 4.7.16: [www.buendnis-inklusion.de](http://www.buendnis-inklusion.de)**  
Die BSB befürwortet eine Teilnahme und spricht sich für die Anerkennung der Veranstaltungen als Fortbildung durch die Schulleitung aus. *Die Teilnahme an allen Tagungsveranstaltungen entspricht neun Fortbildungsstunden.*

### Koordinierungsgruppe Hamburger Bündnis für schulische Inklusion

Pit Katzer [Pit.Katzer@t-online.de](mailto:Pit.Katzer@t-online.de) 01782140462

Jenny Preiß [jennypreiss@posteo.de](mailto:jennypreiss@posteo.de) 017625447608

Babette Radke [babette.radke@kidshamburg.de](mailto:babette.radke@kidshamburg.de) 01639277631

Uwe Stiehler [Stiehler-Hamburg@t-online.de](mailto:Stiehler-Hamburg@t-online.de) 01602644272

**Autismus Hamburg e.V.**

[autismushamburg@email.de](mailto:autismushamburg@email.de)

**Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg**

[Andreas.Giese@li-hamburg.de](mailto:Andreas.Giese@li-hamburg.de)

## LINKS

Dieser Beitrag gegen die äußere Fachleistungsdifferenzierung ist am 6. 7. 16 im Bildungsklick erschienen. Er passt hervorragend in die derzeitige Debatte, wie es an den Stadtteilschulen weiter gehen soll. Dass die Revision der in der KMK-Vereinbarung über Schularten und Bildungsgänge festgeschriebene äußere Leistungsdifferenzierung überfällig ist, zeigt Brigitte Schumann in ihrem Beitrag. Wir empfehlen die Lektüre dieses hoffentlich wirkungsvollen Appells.

<https://bildungsklick.de/schule/meldung/revision-der-kmk-vereinbarung-ueber-schularten-und-bildungsgaenge-im-sek-i-bereich-ueberfaellig/>

Unter der Überschrift „der Schulfrieden taugt nichts“ hat Brigitte Schumann in ihrer neuesten Veröffentlichung, die dazu getroffenen Vereinbarungen von Hamburg und NRW, verglichen. In beiden Ländern gibt es aktuelle Hinweise darauf, dass soziale Segregation und Ungleichheit im Schulsystem so nicht überwunden werden können.

<https://bildungsklick.de/bundeslaender/meldung/der-schulfrieden-taugt-nicht/>

Auch die [Gemeinschaftsschulen in Baden Württemberg](#) erfreuen sich einer regen öffentlichen Aufmerksamkeit. Diesmal geht es um die Ergebnisse der VERA-Untersuchung an Gemeinschaftsschulen, die im Landtag debattiert wurden. Der mit der GGG kooperierende Verein der Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg hat hierzu eine Presseerklärung unter dem Titel „Keine simplen Lösungen für eine komplexe Welt“ veröffentlicht. Der Landesverband sieht starke Parallelen und empfiehlt die Lektüre...

<http://www.ggg-hamburg.de>



Bei der Arbeit: GGG Vorstand und GGG Schulleiter

# GGG jetzt

Werden Sie noch heute persönliches  
oder korporatives Mitglied bei uns!

Noch nicht ganz sicher? Lesen Sie hier:

[7 gute Gründe für Ihre Mitgliedschaft](#)

Das Aufnahmeformular finden Sie unter

[www.ggg-hamburg.de](http://www.ggg-hamburg.de)

Kennen Sie schon unsere Website? Schauen Sie doch mal rein.

Hamburg: <http://www.ggg-hamburg.de/> Bund: <http://www.ggg-bund.de/>

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, [klicken Sie bitte hier](#).

Fragen oder Kommentare? Schicken Sie uns eine E-mail [ggg.landesverband@hamburg.de](mailto:ggg.landesverband@hamburg.de)